Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6pf.
—
Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile.

№ 83. Sonntag den 10. April. 1853.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Dr. Simon; d. Eventualitäten bei Theilung der Türkei und d. panslavistischen Hoffnungen; Defect in d. Kasse d. Gesundheitspflege-Vereins; Neubauten; weggeworfene K. Munitionsstücke; Verurtheilung d. Redakteurs Holdheim); Stettin (ergriffene Verbrecher; Eisenbahn von Stargard nach Colberg); Erfurt (Gerichtsverhandl. gegen Krackrügge); Hannover (Todtschlag); Rostock (Abführung von Arrestanten); Gotha (Administratives); München (protestant. Stiftung; Confiskation d. Calabreser).
Oesterreich. Wien (Großherzigkeit d. Kaisers).
Schweiz. Bern (d. neue Preßgesetz).
Frankreich. Paris (d. Kaiser in's Elysee; ein Abgesandter des Papstes eingetroffen; Verurtheilung d. Oberst d. Sercey).
England. London (Interpellation wegen d. Friedens-Deputation d. City; d. Türk. Anleihe-Scheine, Mrs. Beecher Stowe).
Rußland und Polen. Petersburg (ein Patriot).
Spanien. Madrid (Beerdigung eines Stierfechters).
Locales. Posen; Aus Zirke; Wollstein; Xions.
Musterung Polnischer Zeitungen.
Theater.
Handelsbericht.
Anzeigen.

Berlin, den 9. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: die Superintendenten und Pfarrer Seegemund in Kottbus und Reichhelm in Belzig zu Regierungs-Konsistorial- und Schul-Räthen bei der Regierung in Frankfurt a. d. O. zu ernennen; so wie dem Militär-Ober-Prediger bei dem 8. Armee-Corps, Thielen, den Charakter eines Konsistorial-Raths zu verleihen.

Der Kandidat des höheren Schulamts, Liesegang, ist als Hülfslehrer bei dem Gymnasium zu Wesel angestellt; und dem Musiklehrer am Schullehrer-Seminar in Brühl, Michael Töpler, das Prädikat „Musik-Direktor" beigelegt worden.

Der Fürst Karl Lichnowsky und Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 3. Artillerie-Inspektion, v. Erhardt, ist von Breslau; der General-Major und Kommandeur der 29. Infanterie-Brigade, von Cranach, von Köln und der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Freiher Senfft v. Pilsach, von Stettin hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade, v. Goldbeck, ist nach Stettin und der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche General-Major v. Witzleben, nach Schwerin abgereist.

Telegraphische Depeschen des Staats-Anzeigers.

Paris, den 6. April. Die Prüfung des Budgets in den Büreaus des legislativen Körpers ist beendigt.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 8. April, Vormitt. Unterstaatssekretair v. Ruesz-käfer, bisheriger Stellvertreter des Finanzministers von Baumgärtner, ist zum Finanzminister; Freiherr von Gehringer zum Handelsminister ernannt.

Paris, den 7. April, Vormittag. Der heutige „Moniteur" dementirt die Absicht, die Gesetze über die Civilehe abzuändern, und sagt: Man hat sich bemüht, das Gerücht auszusprengen, daß die Regierung für die Bedingungen zur Eingehung der Civilehe Beschränkungen vorschlagen wolle. Dieses Gerücht ist rein aus der Luft gegriffen. Eine sechszigjährige Erfahrung hat die Weisheit unserer Gesetzgebung in Betreff der Civilehe geheiligt.

Das „Journal des Débats" enthält die Mittheilung, daß der Oesterreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Buol Schauenstein, die Beschwerden von Seiten Sardiniens in Betreff der Lombardischen Sequestration förmlich zurückweise, und fügt hinzu, daß der Sardinische Gesandte seine Abreise vorbereite.

Die Journale: „Assemblée" und „Mode" haben das zweite Avertissement erhalten.

London, den 7. April. Im Oberhause hat Lord Clarendon erklärt: er habe eine von einer Londoner Deputation ihm überreichte Bitte, um Intervention zu Gunsten der Türkei, abgelehnt, obwohl er die in derselben ausgesprochene Gesinnung billige.

Deutschland.

☾ Berlin, den 8. April. Ihre Majestäten der König und die Königin beehrten gestern Abend den Renz'schen Cirkus mit einem Besuch. Die Gegenwart des Königspaars machte diese Vorstellung äußerst glänzend, indem der Direktor das aufgestellte Programm fallen und nun seine besten Künstler in ihren Glanz-Produktionen auftreten ließ. Ihre Majestäten verweilten bis zum Schluß der Vorstellung im Cirkus.

Wie ich höre, ist die in hiesigen Blättern verbreitete Nachricht, daß der Wirkliche Geheime Ober-Justizrath Dr. Simon als Mitglied der Justiz-Examinations-Commission ausgeschieden sei, eine irrige. Dr. Simon wird nach wie vor den Vorsitz bei der gedachten Commission beibehalten.

Der hiesige Correspondent des Czas knüpft nach der Mittheilung in Nr. 78. Ihrer Zeitung an das Gerücht, daß Preußen im Falle eines Zerfalls der Türkei durch Polnische Gebietstheile entschädigt werden würde, Bemerkungen, die deshalb sehr überflüssig sind, weil, wie ich Ihnen schon wiederholt mitgetheilt habe, von einer Theilung der Türkei unter die 4 Großmächte noch gar nicht die Rede ist und falls die Auflösung des Türkischen Reichs wirklich nahe sein sollte, was ebenfalls zu bezweifeln ist, diese jedenfalls nicht in der Form einer Theilung seines Landgebietes unter die Großmächte vor sich gehen würde; es ist vielmehr wahrscheinlich, daß in einem solchen Falle sich eine Anzahl kleiner Staaten unter der Schutzhoheit einzelner Großmächte bilden würde, wozu bereits der Anfang gemacht ist, ohne daß die Großmächte selbst auf Terrain-Erwerbungen bedacht gewesen sind. Daß Rußland die wichtige Weichsellinie mit Warschau aufgeben und an seinen westlichen Nachbar freiwillig abtreten werde, dürfte allerdings eine sehr naive politische Combination sein; aber eben so naiv ist es, wenn gewisse polnische Wortführer glauben, daß Rußland sich jemals veranlaßt sehen könnte, die Herstellung eines mehr oder minder selbstständigen Polens an den Ufern der Weichsel zu wollen, nachdem es sich Zeit, Geld und Menschen genug hat kosten lassen, um den letzten Rest polnischer Selbstständigkeit zu vernichten. Rußland wird seine Politik und seine historische Aufgabe durchführen, ohne sich um die Meinung polnischer Publicisten, die sich bisher noch immer vorzugsweise auf dem Gebiete der Phantasie und der politischen Träumerei bewegt haben, viel zu kümmern. Wenn bisher die Leitung der russischen Politik vorzugsweise sich in den Händen von Staatsmännern Deutscher Abkunft und Bildung befunden hat, so ist dies gewiß ein günstiges Zeichen für das Talent und die Einsicht derselben und beweist, daß, wo dem Deutschen in der Politik wie in der Industrie nur ein freies Feld der Thätigkeit eröffnet ist, er überall glänzende Resultate zu erreichen weiß. Niemand wird so thöricht sein, behaupten zu wollen, daß dieser Einfluß Deutscher Staatsmänner in Rußland ewig dauern werde, vielmehr liegt es ganz in der Natur der Sache, daß der zahlreiche, durch Vermögen u. fortschreitende Bildung, wie durch nationale Gefühle dazu ganz befähigte inländische Adel immer mehr die höheren Stellen in der Militär- und Civil-Verwaltung einnehmen werde. Die Panslavistischen Träumereien, welche gewisse Persönlichkeiten an diese ganz natürliche Entwickelung knüpfen, können nur Lächeln erwecken; sie werden eben so wenig jemals in Erfüllung gehen, wie eine Vereinigung der Romanischen und der Germanischen Völkerstämme Europas unter einem Scepter weder im Mittelalter noch in der späteren Zeit gelungen, oder deren Ausführung nur für möglich erachtet worden ist. Was würde man von einem Publizisten sagen, der im Ernste daran glaubte, daß es gelingen möchte, Deutsche, Engländer, Holländer, Schweden und Dänen in einen Staatskörper zu vereinigen, blos weil sie sämmtlich Germanischer Abkunft sind. Hat man doch die mißlungenen Versuche des Frankfurter Parlaments zu einer engeren Vereinigung der rein Deutschen Stämme verlacht, wie sollte an eine Vereinigung der einander viel mehr entfremdeten Slavischen Stämme jemals gedacht werden könne. Die Romanischen und Germanischen Völkerschaften haben Jahrhunderte hindurch an der Spitze der Entwickelung der menschlichen Gesellschaft gestanden und sind in guten und bösen Zeiten die Vorkämpfer der Civilisation gewesen. Die Slavischen Stämme haben während eben so vieler Jahrhunderte wenig vor sich gebracht und nur ein Theil derselben hat sich mit Mühe der Herrschaft fremder, muhamedanischer Stämme zu erwehren vermocht. Wer an dem Wohl und dem Fortschritt der Menschheit Interesse nimmt, dem kann es nur erfreulich sein, wenn die Slavischen Völker nach so langer unthätiger Ruhe auch an dem Wettstreite sich betheiligen, den bis jetzt die westlichen Völker allein geführt haben. An Raum zur Thätigkeit fehlt es ihnen nicht; die eigenen Ländergebiete und die Provinzen Asiens bieten ihnen dazu ein reiches Feld, das durch die Erfindungen des Westens, durch Eisenbahn und Dampfschifffahrt, ihnen aufgeschlossen ist. Diese Richtung wird die Entwickelung Rußlands und der Slavischen Stämme, die sich ihm anschließen, auch nehmen. Freilich mögen Andere ihre Interessen und ihre Neigungen mehr befriedigt finden, wenn von Osten her sich abermals, wie im Mittelalter raubende und plündernde Horden über die gesegneten und durch den Fleiß ihrer Bevölkerung reich gewordenen westlichen Länder ergießen würden. Gewiß sind ihrer genug, die unter dem Panslavismus nichts Anderes, wie solche Raubzüge verstehen und gewiß würden sie es nicht unterlassen, sich ihnen anzuschließen, weil es ihnen mehr zusagt, von dem Fleiße und dem Vermögen Anderer zu zehren, als sich durch eigene Anstrengung eine befriedigende Existenz zu verschaffen.

— Der in der Kasse des Gesundheitspflege-Vereins vorhandene Defekt beträgt circa 2000 Rthlr. Derselbe kann nur durch Unterschleife oder durch die absichtlich zu gerine Normirung der Beiträge entstanden sein, wodurch recht viele Mitglieder angelockt werden sollten. Die Zahl derselben betrug über 10,000. — Den wichtigsten Theil des Vereins bildet die General-Krankenkasse der Maschinenbauer, deren Bestand mit circa 3000 Rthlr. einstweilen von dem Polizei-Präsidium mit Beschlag belegt worden ist. Dagegen hat der Polizei-Präsident mit dem Ober-Präsidenten und mehreren Commissarien des Magistrats sofort Verhandlungen eröffnet und Anstalten getroffen, daß für die krank liegenden Mitglieder keine Unterbrechung der Unterstützung stattfinde, und die Gewerks-Krankenkassen sofort an die Stelle des aufgelösten Vereins treten. Der Fortdauer der einzelnen Innungs-Krankenvereine ist kein Hinderniß in den Weg gelegt worden, und wird namentlich die General-Krankenkasse der Maschinenbauer unter Aufsicht des Magistrats als anerkanntes Institut fortbestehen. (Krzztg.)

— Zwischen Berlin und Hamburg dürften schon im nächsten Monat Nacht-Courierzüge ins Leben treten. Dieselben sollen um 11 Uhr Abends von Berlin abgehen und um 5 Uhr Morgens in Hamburg eintreffen.

— Bei dem im Juli zu London wieder zu eröffnenden Deutschen Schauspiele haben von hiesiger Hofbühne die Herren Dessoir und Thomas ein Engagement angenommen. Ersterer beabsichtigt daselbst als Hamlet, Othello, Mephistopheles, Perin (in Donna Diana), Burleigh (in Maria Stuart) ꝛc. aufzutreten. Die Damen Fuhr und Hoppé, welchen auch zu Gastrollen in London Anträge gestellt wurden, haben sich dazu noch nicht bestimmen können.

— Nach den in den verschiedenen Stadttheilen bereits begonnenen Neubauten zu schließen, dürften dieselben in diesem Sommer umfangreicher als früher werden. Es herrscht namentlich eine große Rührigkeit auf dem Köpniker Felde, wo die theils früher begonnenen Bauten fortgesetzt, theils neue in Angriff genommen worden sind. Eben so sind auch in der zwischen der Schönhauser Chaussee und der Chaussee-Straße gelegenen Gegend in den letzten Tagen viele Neubauten begonnen worden, besonders an der nach dem Gesundbrunnen führenden Chaussee und an der zwischen der Garten- und Chausseestraße neu angelegten Straße. Leider bemerkt man auch größtentheils bei diesen Bauten, daß größere Wohnungen meist darin angelegt werden, und es bleibt eine beachtenswerthe Erscheinung in der Hauptstadt, daß von Quartal zu Quartal die Wohnungen für die sogenannten kleinen Leute in dem Maße theurer werden, wie sie immer seltener werden und das Bedürfniß derselben sich vermehrt. Die Preise der Mittelwohnungen stehen in gar keinem Verhältniß zu denen großer Lokale.

— Es ist kaum glaublich, welche große Menge von K. Dienstwaffen und Munitionsstücken sich jetzt täglich auf der Straße freiwillig ausgesetzt vorfinden. Des Morgens bewegen sich förmliche Züge von Schutzmännern aus den einzelnen Polizei-Revieren nach dem Polizei-Präsidium und transportiren die im Laufe der Nacht eingeernteten Sachen nach solchem. Der eine trägt ein Infanteriegewehr, der andere einen Sack mit scharfen Patronen, der dritte einen alten verrosteten Kavalleriesäbel, der andere mehre abgeschnittene Gewehrläufe ꝛc. Täglich gehen durchschnittlich 30 solcher Fund-Rapporte beim Polizei-Präsidium ein. Offenbar sind die Besitzer dieser Sachen aus Furcht vor den vielen jetzt stattfindenden Haussuchungen veranlaßt worden, sich derselben zu entäußern.

— Vor der „vierten Abtheilung des Kriminalgerichts" wurde gestern eine Anklage wegen Schmähung und Verhöhnung der Staats-Verfassung durch die Presse gegen den Redakteur der jetzt eingegangenen „Urwähler-Zeitung", Herrmann Holdheim, verhandelt. In der am 3. Februar d. J. erschienenen Nr. 28. der „Urwähler-Zeitung" befand sich nämlich ein Leitartikel, welcher daran anknüpfend, daß am 31. Januar der 3. Geburtstag der Verfassung gewesen sei, mit Rücksicht darauf der letzteren seine Gratulationen darbrachte. Dieselben enthielten aber ausschließlich Persifflagen, Ironie und beißenden Hohn und Spott gegen die Verfassung und verstießen somit gegen §. 101. des Strafrechts. Der Angeklagte, welcher zur gestrigen Audienz aus dem Arreste vorgeführt wurde, in welchem er sich wegen Majestätsbeleidigung gegenwärtig befindet, bestritt die Autorschaft des Artikels, gab aber zu, von dem Inhalte desselben vor der Aufnahme in sein Blatt Kenntniß gehabt zu haben. Die Staats-Anwaltschaft beantragte eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe gegen ihn. Der Gerichtshof hielt eine zweimonatliche Gefängnißstrafe für angemessen und sprach zugleich die Konfiskation der Nr. 28. der „Urwähler-Zeitung" aus.

Stettin, den 8. April. Die zwei vor einigen Tagen in Grünhof verhafteten Individuen, welche man an dem in Thurow verübten Morde (s. gestr. Pos. Ztg.) betheiligt glaubte, stehen mit dieser That in keiner Verbindung, sondern sind geständig, den in unserem gestrigen Polizeibericht erwähnten Kirchendiebstahl von 1800 Rthlr. (Pfandbriefe) verübt zu haben. Die Mörder des Gutsbesitzers Haberland sollen bereits in Anklam ergriffen sein.

Wie wir vernehmen, ist Seitens der Behörde die technische Aufnahme einer Eisenbahn-Route von Stargard nach Kolberg bereits angeordnet worden, und dürften die Arbeiten demnächst in Angriff genommen werden. (Stett. Ztg.)

Erfurt, den 3. April. Am 1. d. Mts. stand Krackrügge vor dem hiesigen Kreisgerichte, angeklagt, durch eine im Bürgerhilfsvereine gehaltene Rede gegen den früheren Magistrat — von welchem nur noch ein Mitglied im Amte ist — Haß und Verachtung erregt zu haben. Im Laufe der Verhandlung sollten mehrere, jenem Vereine angehörende Entlastungszeugen vernommen werden; der Staatsanwalt erklärte sich jedoch dagegen, indem er, wie der „Leipz. Ztg." geschrieben wird, äußerte, „daß es auf die Menge dieser Zeugnisse nicht ankomme und die Depositionen der beiden als Belastungszeugen fungirenden Polizeibeamten höher anzuschlagen seien, als die Zeugnisse der sämmtlichen Mitglieder des Bürgerhilfsvereins." Diese Aeußerung rief laute Ausbrüche des Unwillens im Zuhörerraume hervor, so daß vom Vorsitzenden des Gerichtshofes unter strenger Verwarnung Ruhe geboten werden mußte. Kurz darauf veranlaßte eine zweite ähnliche Gelegenheit abermalige Manifestationen, worauf durch die anwesenden Polizeibeamten der Saal geräumt wurde. — Auf einen Befehl des Handels-Ministeriums hat die Auflösung des hiesigen Gewerberathes am vorigen Dienstag stattgefunden.

Hannover, den 6. April. Hier ist vorgestern in einem namhaften Hotel der Bediente eines Stabsoffiziers so stark mit Hammerschlägen auf den Kopf traktirt worden, daß er in der darauf folgenden Nacht verschieden ist. Der Schwiegersohn des Hotelbesitzers, ein Lieutenant a. D., soll dabei betheiligt und bereits verhaftet sein. (Pr. Z.)

Rostock, den 6. April. Heute mit dem Frühzuge ist Dr. Dornblüth, mit dem Mittagszuge Adv. Hane und mit dem Abendzuge Kaufmann Bluhme nach Bützow abgeführt worden.

Gotha, den 2. April. Von Seiten der Staatsregierung in Sondershausen ist an das hiesige Staatsministerium ein Antrag auf Gemeinsamkeit der öffentlichen Anstalten beider Länder (Irren-Anstalt, Korrektions- und Zuchthaus) gestellt worden, nach welchem dieselbe einen angemessenen Beitrag zu den Kosten dieser Anstalten zahlen, dadurch aber die eigene Erhaltung solcher für das Bedürfniß des Fürstenthums zu kostspieligen Institute vermeiden würde. Das hiesige Staats-Ministerium ist auch nicht abgeneigt, hierauf einzugehen; es wird jedoch zuvor die Gemeinsamkeit der öffentlichen Anstalten in den beiden Herzogthümern Koburg und Gotha bei der Landesvertretung durchzusetzen suchen. (L. Ztg.)

München, den 4. April. Eine erhebende kirchliche Feierlichkeit fand heute Vormittag in dem nahen Feldkirchen statt; daselbst wurde nämlich für den Verein zur Rettung verwahrloster (evangelischer) Kinder ein geeignetes Gebäude zweckentsprechend eingerichtet und heute gleichzeitig mit der Eröffnung des Vereins seinem Zwecke übergeben. Ihre Majestät die Königin wohnte dieser Feier bei, zu welcher sich auch eine Deputation des hiesigen Stadtmagistrats und Personen aus allen Ständen eingefunden hatten.

In Folge eines diesen Nachmittag von der K. Polizeibehörde an die Gendarmerie ergangenen Befehls wurden alle Erwachsenen und Knaben, die sogenannte Kalabreser- oder ähnliche Hüte trugen, auf den Straßen angehalten und in das Polizeigebäude gebracht, wo diese

Hüte konfiszirt, die betreffenden Personen aber, deren Zahl nicht gering war, sofort wieder, zum Theil mit anderer Kopfbedeckung, entlassen wurden. Da heute gerade Feiertag ist, hatten sich deshalb viele Neugierige und Müßiggänger vor dem Polizeigebäude versammelt. Diesen Nachmittag und Abend war auch die Hauptwache verstärkt. (N. C.)

Oesterreich.

Wien, den 4. April. Ein verbreitetes Deutsches Blatt, das jüngst die Theilnahme schilderte, mit welcher man in Deutschland dem Laufe der Krankheit Sr. Maj. unsers Kaisers gefolgt ist, konnte sich gleichwohl nicht enthalten, Zweifel zu äußern, was für Eindücke die Unthat des 18. Febr. im Gemüth des Monarchen zurückgelassen haben möge. Wir glauben uns durch direkte Mittheilungen unterrichteter Personen in die Lage versetzt, jenes Blatt zu beruhigen, welches, während es Thatsachen der Großherzigkeit des Kaisers aufzählte und anerkannte, dieselben nicht zu ihren ursprünglichen Quellen zu verfolgen wußte. Ich habe Sie seiner Zeit aufmerksam gemacht, daß jene außerordentliche Gelegenheit in ihren Folgen geeignet war, die Reconciliation zwischen Thron und Volk vollkommen zu machen; weder der Kaiser noch seine erhabene Familie blieben unempfindlich gegen die ungeheuchelten Beweise warmer Anhänglichkeit, welche die Unterthanen von nah und fern darzubringen eilten. Die Glieder der Familie Sr. Maj. und der Kaiser selbst haben durch vielfältige Aeußerungen darauf hingewiesen. Der Kaiser zeigt sich, seit er genesen, oft und gern dem Volke, erscheint auf öffentlichen Spaziergängen, und seit die Witterung die Praterpromenaden erlaubt, hat der Kaiser dieselben wiederholt besucht und den Wagen verlassend, sich unter die in der Allee Lustwandelnden begeben. In den Straßen der Stadt und auf den Spaziergängen der Bastei werden täglich Glieder der Kaiserlichen Familie gesehen. Dergleichen scheinbar bedeutungslose Momente sind nicht zu gering zu achten. Und will man einen Beweis aus der Sphäre der Politik, so verweisen wir auf den italienischen Amnestieakt. Angesichts der Zeitverhältnisse fiel auf diese Begnadigung ein doppeltes Gewicht. Und glauben Sie mir, der Termin der Ausnahmsgerichte stünde nicht so fern, wäre man nicht jenseit der Grenze an den Revolutionsheerden dies- und jenseit des Canals thätig gewesen, dem Kriegsrecht neue Opfer zu liefern. Von Außen fachte man das Brennmaterial der Revolution an, das im Lande selbst keine Nahrung mehr fand. Nehmen wir Libenyi aus, so verfiel seinem Geschick weit über Jahreszeit kein hochverrätherisches Haupt, das nicht mit den Koryphäen der Insurrektion vertraut und zu Machinationen für eine neue Revolution ihr williges Werkzeug gewesen wäre. Man wiederholt uns so oft, daß in Oesterreich noch das Kriegsgericht entscheide, aber man vergißt, daß die Propaganda nicht aufgehört hat, ihre Emissäre zu senden. Es ist wahrlich nicht Schuld der Propaganda, daß der Aufruhr, wie in Mailand, nicht in Wien und Pesth seine Banner erhob; nur jenem Geiste der Ruhe ist es zu danken, welcher die Bevölkerung beherrscht. Diese Gesinnung kennt man am Hofe des Kaisers, und man verhehlt es nicht, daß man sie kennt. Ich glaubte berechtigt zu sein, das des Weiteren auszuführen, was ich bei anderer Gelegenheit mit kurzen Worten angedeutet hatte, denn Deutschland, durch den Handelsvertrag in neue Beziehungen zu dem Kaiserstaat gesetzt, hat ein hohes Interesse daran, daß Oesterreich nicht mehr das von der Revolution unterwühlte Land ist, wie es jüngst ein dem Handelsvertrage abholdes Organ zu schildern bemüht war. (Schl. Z.)

Schweiz.

Bern, den 1. April. Mit dem heutigen Tage ist das neue Gesetz über den Mißbrauch der Presse im Kanton Bern in Kraft getreten. Die Verantwortlichkeit von Artikeln, die sich zu Preßvergehen eignen, liegt von nun an einzig auf dem Herausgeber einer Zeitung, dann freilich noch auf dem Verfasser, Drucker, Verleger und Verbreiter. Der Einsender, auch wenn er die Verantwortlichkeit übernehmen wollte, kann es nicht mehr thun. Da die Strafbestimmungen äußerst hart sind (wie z. B. für eine Ehrverletzung, die einen herabwürdigenden Spott enthält, bis 3 Monate Gefängniß, bis 200 Fr. Buße und Geldentschädigung an den an seiner Ehre Verletzten), so erklären nun konservative Blätter, daß sie keine Artikel, und mögen sie von noch so hochgestellten Personen kommen, aufnehmen werden, die irgendwie als Preßvergehen angesehen werden könnten

Frankreich.

Paris, den 5. April. Es heißt, der Kaiser und die Kaiserin werden binnen Kurzem das Elysée beziehen, das Louis Napoleon während seiner Präsidentschaft bewohnte. Vor dem 2. Dezember wurden bekanntlich die großen Gemächer der Tuilerien restaurirt; diejenigen jedoch, die zum besonderen Gebrauch des kaiserlichen Ehepaares bestimmt sind, blieben in ihrem alten Zustande. Während des Aufenthalts JJ. MM. im Elysée sollen nun die letzteren, so wie die Außenseiten des alten Palastes, einer vollständigen Reparatur unterworfen werden.

Gestern Abend um 9 Uhr traf ein Abgesandter des Papstes auf der Lyoner Eisenbahn in Paris ein; ein Hofwagen holte denselben auf dem Eisenbahnhof ab.

Die Prinzessin Mathilde hat der Gesellschaft der Kinder von Paris und den Schülern des musikalischen Militair-Gymnasiums, die auf ihrem letzten Ball Gesänge in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin vortrugen, Belohnungen zugesandt. Der Kaiser war so entzückt über ihren Gesang, daß er ihm die Ehre des Dacapo erwies.

Heute wurde das Urtheil in der Angelegenheit des Obersten de Sercey gesprochen. Die Berathung des Kriegsgerichts währte über eine Stunde. Es erkannte ihn einstimmig des Betruges und des Mißbrauchs des in ihn gesetzten Vertrauens für schuldig und verurtheilte ihn zu 5 Jahren Gefängniß.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. April. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses kam die oft erwähnte Friedens-Deputation der City zur Sprache und gab Veranlassung zu einer Erörterung. Lord Campbell nämlich betrachtet diese Deputations-Angelegenheit vom rein juridischen Standpunkte. Gegen den Inhalt der Adresse habe er eben so wenig wie gegen die Personen, von denen sie entworfen worden, das Geringste einzuwenden. Wofern sie aber ohne Bevollmächtigung der Englischen Regierung gehandelt hätten, seien sie eines Verstoßes, wo nicht gegen das Landesgesetz, doch gegen das Völkerrecht schuldig, denn es sei ein von allen großen Juristen anerkannter Grundsatz, daß unabhängige Nationen nur durch Bevollmächtigte, Gesandte und andere Agenten mit einander in politischen Verkehr treten sollten. Der gelehrte Lord berief sich hier auf Vattel, Puffendorf und Andere. Habe die City-Deputation ohne Ermächtigung der Regierung gehandelt, so habe sie gegen das Gesetz verstoßen, obwohl der Inhalt der Adresse vollkommen harmlos sei und in England kein Gesetz bestehe, das eine abstrakte Meinungsäußerung verbiete. Aber weil die Deputation zum Kaiser der Franzosen über Krieg und Frieden, folglich über eine nationale Angelegenheit gesprochen, könne man den Gegenstand nicht mit Stillschweigen übergehen. Sonst wäre es ja möglich, daß morgen eine andere Deputation von England nach Frankreich hinüberginge und den Kaiser bäte, von seiner bisherigen Politik abzustehen. Aehnliche Demonstrationen könnten am Ende von Börsenspekulanten gemacht werden; die aufs Steigen spekulirten, würden freundschaftliche, die Anderen feindselige Adressen nach Paris schicken; die Folgen dürften dann unlieb sein, und somit wünsche er zu wissen, ob die Deputation von der Regierung zur Ueberreichung der Adresse ermächtigt gewesen. Lord Clarendon, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, drückte sein Erstaunen darüber aus, daß Lord Campbell diese harmlose Sache so ernst auffasse und die Geister der todten großen Juristen dagegen citire. Seiner Ansicht nach sei von einer unbefugten und straffälligen Einmischung in die internationalen Verhältnisse beider Staaten nicht die Rede gewesen. Eine Sanktion der Regierung sei weder gefordert, noch gewährt worden; Lord Cowley sei bei der Ueberreichung der Adresse auch nicht zugegen gewesen. „Einer von den Herren, die mit der Adresse nach Frankreich reisten", sagte der Minister weiter, „kam einige Tage vorher zu mir und gab sie mir zum Durchlesen. Ich fand nichts daran auszusetzen, da sie die Ansichten jedes ehrlichdenkenden Engländers aussprach, und nichts weiter. Als ich jedoch gefragt wurde, ob ich etwas dagegen habe, daß der Brittische Gesandte bei der Ueberreichung der Adresse zugegen sei, da antwortete ich, daß ich gegen diesen Punkt allerdings eine Einwendung zu machen habe, und der Gesandte hat sich auch fern gehalten. Der Eindruck, den die Adresse gemacht, ist im Ganzen sehr befriedigend gewesen; hätte man mich aber früher schon gefragt, so hätte ich gerathen, die Demonstration von vorn herein gar nicht anzuregen, weil sie überflüssig war. Darin stimme ich übrigens vollkommen mit Lord Campbell überein, daß die City-Kaufleute kein Recht hatten, im Namen des britischen Volkes zu sprechen, doch möge man den Zweck der Adresse nicht mit jener vergleichen, die im Jahre 1848 von Irland an die damalige republikanische Regierung Frankreichs abgesandt wurde." Lord Ellenborough meinte darauf, daß der Vorfall allerdings wichtig, ungesetzlich und überdies für jeden Engländer widerlich und herabsetzend gewesen sei. Er seinerseits könne nicht in die Komplimente der Adresse einstimmen und betrachte den Vorfall mit entschiedener Abneigung. Wenn man weiter davon Notiz nehmen wollte, wäre man in die unangenehme Lage versetzt, die schuldigen Personen vor Gericht zu laden, wo dann das Verdikt gegen dieselben hoffentlich nicht sehr schmeichelhaft lauten würde. (Hört! und Gelächter.) Lord Malmesbury vertheidigt zuerst die Deputation, daß sie nicht aus Börsen-Spekulations-Rücksichten in die Tuilerien gegangen, wie Lord Campbell leise angedeutet, erklärt dann, er hätte ganz wie Lord Clarendon in einem gleichen Falle gehandelt, und hält das Ganze für sehr harmlos; übrigens könne man sich wohl dazu Glück wünschen, daß die Adresse in Paris einen so guten Eindruck gemacht. Auch der Lord-Kanzler stimmt in Lord Campbell's strenge Auffassung von der Gesetzwidrigkeit der Deputation nicht ein und erinnert daran, daß erst kürzlich eine Deputation zu Gunsten der Madiai's — darunter Mitglieder des Oberhauses — am Hofe des Großherzogs von Toscana erschienen sei, ohne daß Jemand daran etwas Gesetzwidriges entdeckt hätte. Lord Campbell will aber eine Gleichstellung dieser beiden Fälle nicht gelten lassen, da es sich in Toscana nicht um eine internationale Frage, wie hier, nicht um Krieg und Frieden gehandelt habe. Hiermit schloß diese Diskussion.

— Die Türkischen Anleihescheine sind heute bis auf 3 pCt. Prämie gestiegen, da man erfährt, daß der hiesige Gesandte der hohen Pforte die nöthigen Fonds erhalten hat, um den Zeichnern die erste Einzahlung mit Interessen und Kommission zurückzuerstatten, so daß der Werth jedes Anleihescheins eine Prämie von $3\frac{1}{4}$ betragen würde.

— Mrs. Beecher Stowe, die Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte", ist in Amerika, wenige Tage bevor sie sich nach Europa einschiffen wollte, bedeutend erkrankt.

Rußland und Polen

St. Petersburg, den 31. März. Der Titularrath Jakowlew hat sich an Se. Majestät den Kaiser mit nachstehender Bitte gewandt:

„Allergnädigster Herr und Kaiser! Ich wage es, Ew. Kaiserl. Majestät mit der allerunterthänigsten Bitte zu nahen, eine Million Silberrubel darbringen zu dürfen, indem ich es dem Willen Ew. Kaiserlichen Majestat gänzlich anheimstelle, über diese Summe nach dem Gutdünken Ew. Majestät und dem Zuge Ihres Herzens zu verfügen. Zu dieser allerunterthänigsten Bitte treiben mich einzig der Wunsch, in irgend einer Weise meinem Vaterlande nützlich zu sein, und die Gefühle der Erkenntlichkeit gegen meinen allergnädigsten Herrn und Kaiser für den Schutz, unter welchem der Wohlstand meines Vaters erblühte. Ew. Kaiserl. Majestät treu unterthänigster Iwan, Sohn des Alexei Jakowlew. St. Petersburg, den 26. März 1853."

Se. Majestät der Kaiser hat darauf nachstehendes Reskript an Herrn Jakowlew gerichtet:

„Herr Kollegienrat!) Jakowlew! Sie haben den Wunsch zu erkennen gegeben, zum allgemeinen Besten eine Million Silberrubel darzubringen, und stellen diese Summe Meiner Verfügung anheim. Indem Ich diesen preiswürdigen Akt Ihres Eifers für das Gemeinwohl gebührend zu schätzen weiß, ist es Mir angenehm, Ihnen für denselben Meine vollkommene Erkenntlichkeit auszusprechen, zu deren Bezeugung Ich Sie allergnädigst zum Kammerherrn an Meinem Hofe, mit dem Range eines Kollegienraths, und zum Ritter des Ordens des heiligen apostelgleichen Fürsten Wladimir, dritter Klasse, ernenne. Ich verbleibe Ihnen wohlgewogen. (gez.) Nikolaus. St. Petersburg, den 27. März 1853."

Ein Kaiserlicher Ukas an das am 30. August 1814 errichtete Invaliden-Comité verordnet demnächst:

„Der Kollegienrath Jakowlew, Kammerherr an Unserem Hofe, hat den Wunsch zu erkennen gegeben, eine Million Silberrubel zum allgemeinen Besten dazubringen, und stellt diese Summe gänzlich Unserer Verfügung anheim. In Anbetracht dessen, daß die Sicherstellung der heroischen Vertheidiger des Thrones und Vaterlandes, welche ihr Blut auf dem Felde der Ehre vergossen haben, diesem edlen Zwecke am meisten entspricht, befehlen Wir, die vom Kollegienrath Jakowlew dargebrachte Summe dem Invaliden-Kapitale einzuverleiben. Das Comité wird nicht unterlassen, die desfallsigen gehörigen Verfügungen zu treffen. (gez.) Nikolaus. St. Petersburg, den 27. März 1853."

Spanien.

Madrid, den 31. März. Gestern Nachmittag wurde der Stierfechter Jose Redondo, genannt el Chiclanero, begraben. Schon von 3 Uhr an waren die Straßen, durch welche der Zug kommen mußte, dicht mit Menschen aus allen Klassen der Gesellschaft angefüllt; die Balkone strotzten von Herrn und Damen. Gegen halb 5 Uhr langte der Zug auf der Puerta del Sol an, der Sarg gezogen von sechs schwarz vermummten Pferden, mit Federbüschen versehen. Ihn begleiteten die vornehmsten Stierfechter und darauf folgte ein Zug von Wagen, der über eine Viertelstunde lang die Kommunikation völlig störte.

Locales ꝛc.

Posen, den 9. April. Wasserstand der Warthe: Gestern Abend 8 Fuß 2 Zoll; heute Morgen 6 Uhr 8 Fuß 6 Zoll; Mittag 8 Fuß 8 Zoll. — Behufs Ueberganges über die überflutheten Schleusen sind von der Festungsbau-Behörde für Fußgänger Laufbrücken hergestellt worden.

✱ Aus Zirke, den 7. April. In der gestrigen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wurde durch das bereits mit einem Fensterladen verschlossene Fenster in die Wohnung des hiesigen Gastwirths J. Meisner ein Schuß abgefeuert, welcher jedoch kein Unglück und keinen Schaden anrichtete, da die Kugel in der Stube, wenn auch dicht neben ꝛc. Meisner, niederfiel. Der Thäter hat trotz aller Mühe bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Am 31. v. M. wurde auf dem hiesigen Wochenmarkte ein ungefähr 24 Jahr alter Mann beim Stehlen einer Jacke und einiger Häringe ertappt. Bei seiner polizeilichen Vernehmung gestand er schon früher mehrere Diebstähle verübt zu haben, und gab als seinen Wohnort Pakawie, Kreis Samter, an. In das Polizei-Gefängniß gebracht, fand man ihn dort nach einer halben Stunde an dem eisernen Fenstergitter vermittelst seines Halstuches erhängt.

Die Post von Wronke nach Birnbaum über Zirke muß fortwährend noch auf einem gewöhnlichen Korb- oder Puffwagen fortgeschafft werden, da ein Posthalterei-Wagen bei den ganz bodenloser Wege unmöglich benutzt werden kann.

—i— Wollstein, den 7. April. Seit 14 Tagen langten 6 Jesuiten-Patres aus Paris in Obra an. Die Ankunft zweier wurde schon früher gemeldet, es waren dies die Patres Behnisch und Schulack, im Laufe der vorigen Woche trafen die Patres Biel und Kaminski und den 9. d. M. die Patres Szczypkowski und Wundertanz ein.

Die eingerichteten Wohnungsräume im Kloster reichten nun nicht für alle anwesenden Jesuiten aus und so verließen die Patres Baczynski und Zajecki das Kloster und reisten nach dem bei Wielichowo, $1\frac{1}{2}$ Meilen von hier, liegenden Dorfe Prochy, woselbst sie sich im Schlosse bis zur Abreise der übrigen aufhalten.

Zur Zeit, als die ersten beiden Jesuiten aus Paris kamen (vor 14 Tagen) reiste der Pater Obrumpolski nach Galizien und Pater Nawreczka nach Deutsch-Pickary in Schlesien, woselbst sich ein Kloster der Jesuiten befinden soll, so daß gegenwärtig das Kloster in Obra von 7 Patres und 2 gewerbtreibenden Brüdern bewohnt ist.

In kurzer Zeit findet die Abreise Aller bis auf 2 Patres und 2 Brüder statt. Zunächst gehen sie nach Wreschen, woselbst am 20. d. M. Missionen stattfinden, von da in gleicher Absicht nach Posen, um am 4. Mai Missionen abzuhalten, und von da nach Schrimm, woselbst Ende Mai c. die Missionen abgehalten werden sollen. Im letztgedachten Orte haben bereits Sammlungen von Beiträgen stattgefunden, um die Kosten der Mission zu decken. Nach dieser Zeit sollen die Patres gesonnen sein, sich nach der Diöcese Gnesen zu begeben.

Auf die Gefahr hin, der zu häufigen Wiederholung desselben Themas beschuldigt zu werden, muß ich dennoch den jetzigen erbärmlichen Zustand unserer Wege, wie noch nie in diesem Jahre, abermals besprechen. Die Schneemassen sind fast alle verschwunden, dagegen rieseln von den Aeckern auf die Straßen förmliche Flüsse herab, die durch ihr Rauschen schon in ziemlicher Ferne ihr Dasein verkünden, die Straßen in oft umfangreiche Teiche und den Boden in Sümpfe verwandeln. Ein großer Uebelstand ist es, daß die Aecker in hiesiger Gegend bedeutend höher als die Straßen liegen und entlang derselben keine Gräben gezogen sind. Es wurden zwar in diesen Tagen Anstrengungen gemacht, dem Uebelstande abzuhelfen, und einige Arbeitskräfte aufgeboten, aber viel zu geringe, um nur einige Erfolge zu erzielen. Obgleich die Post Posen-Crossen jetzt nur während des Tages fährt, so stürzt der Postwagen auf jeder Tour einigemale um. Der Unterschied gegen früher ist der, daß der Postillon jetzt, so oft er sieht, daß der Wagen umstürzen muß, die Passagiere höflichst bittet, auszusteigen, um den Wagen allein fallen zu lassen. Die Löcher sind tief und geräth der Postwagen hinein, so muß er wegen seiner Höhe das Gleichgewicht verlieren und umstürzen, während dies bei Privatwagen sehr selten stattfindet.

Es liegt also sicher an der für diese Fälle sehr unpraktischen Bauart der Postwagen, die bei ihrer Höhe viel länger sein müßten, um nicht, falls sie in eine schiefe Stellung gerathen, das Gleichgewicht zu verlieren. Die auf den Landstraßen fahrenden Postwagen dürften wohl in Berücksichtigung solcher Wege eine andere Bauart erhalten, die auch bei gutem Wege keinen Nachtheil herbeiführen würde. Sachkundige möchten doch diesen Gegenstand ins Auge fassen und geeigneten Orts Vorschläge machen, denn es ist wahrlich kein Vergnügen, statt mit der Post bequemer zu fahren, Fatalitäten zu erleiden, die im günstigsten Falle mit einem Schrecken oder einer leichten Beschädigung, andern Falls, was leicht möglich ist, gefährlich enden können.

++ Xions, den 6. April. Das bekannte, nur eine Meile von hier entfernte, Heilbad Dembno scheint sich für diesen Sommer wieder einer starken Saison erfreuen zu wollen. Es sind bereits für mehrere hochgestellte Personen Quartiere bestellte. Nicht nur adliche und bürgerliche Herrschaften sondern auch Militair- und Civil-Beamte haben in diesem Sommer diesem ansprechend eingerichteten Heilbade ihren Besuch zugedacht.

Hinlängliche Beweise liegen ja vor, daß der Besuch dieses höchst anmuthig gelegenen Heilbades wahre Wunderkuren bewirkt hat; daher wäre es wohl jedem Kranken zu rathen, statt in der Ferne Linderung seiner Uebel zu suchen, sich davon an der einheimischen Heilquelle von Dembno bei Neustadt a/W. befreien zu lassen.

Wie verlautet, soll in diesem Jahre auch für arme unbemittelte Leidende eine Anstalt an dieser Heilquelle eingerichtet werden.

Während in vielen Städten der Provinz über Wohnungsmangel und allzuhohe Miethspreise für Familienwohnungen geklagt wird, kann von hier aus gerade das Gegentheil berichtet werden. In der hiesigen, in dem Jahre 1848 so berühmt gewordenen Stadt, deren Umgegend ebenfalls sehr romantisch ist, haben die Bürger recht freundliche Wohnhäuser nach dem Brande wieder aufgebaut. Bei dem jetzt eintretenden Umzugstermine wird eine große Anzahl Wohnungen leer stehen bleiben müssen.

Da hier die Wohnungsmiethen sehr billig sind, denn man zahlt für ein halbes Haus, bestehend aus 2 Stuben, 1 Küche, Kellerraum, und ein Gartentheil 15—20 Rthlr. jährlich, und weil die Lebensmittel ebenfalls hier sehr wohlfeil zu haben sind, würde den anderswo über hohe Miethen klagenden Einwohnern vielleicht der Rath willkommen sein, sich hier häuslich niederzulassen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Wiener Correspondent des Czas schreibt in Nr. 77. über den gegenwärtigen Stand der Türkischen Angelegenheit Folgendes:

Personen, welche der hiesigen Türkischen Gesandtschaft nahe stehen, versichern, daß den Hauptpunkt der Unterhandlungen zwischen dem Fürsten Menschikoff und dem Divan die Frage der Christen sowohl in der Europäischen als in der Asiatischen Türkei bildet. Die hohe Pforte will bei der Erledigung dieser Angelegenheit die Vermittelung Oesterreichs in Anspruch nehmen. Zu diesem Zwecke wird in diesen Tagen ein Adjutant des Sultans hier eintreffen, der am Hofe bereits angekündigt ist. Das hiesige Kabinet ist seit der Rückkehr des Generals v. Leiningen gegen die Pforte günstig gestimmt; indeß wird es, falls es die Vermittelung übernimmt, jedenfalls insoweit auf Seiten Rußlands stehen, als die Erledigung der Forderungen des Petersburger Kabinets ohne Verletzung des Ansehens des Sultans geschehen kann. Beide Kabinette sind in dieser Hinsicht in Betreff des Prinzips mit einander einverstanden. Ihre Politik ist konservativ und versöhnlich und wird daher den Frieden Europa's nicht stören. Jedoch ist auch so viel gewiß, daß das Uebergewicht dieser beiden Kabinette in Konstantinopel gegenwärtig mehr als je gesichert ist und daß England und Frankreich sich der Politik derselben werden fügen müssen.

Der Berliner Correspondent desselben Blattes bestätigt die Nachricht, daß die Regierung die Absicht habe, vier Kandidaten der Theologie als Missionsprediger für die im Großherzogthum Posen zerstreut lebende protestantische Bevölkerung anzustellen.

Der Pariser Correspondent des Czas will wissen, daß Napoleon zur Befreiung der Madiaischen Eheleute am meisten beigetragen habe, und daß dieselben von einer Deputation der Londoner evangelischen Gesellschaft aus Marseille nach England abgeholt werden sollen.

Theater.

Eingegangener genauer Erkundigung nach sind Billets zu abonnirten Plätzen nur an Abonnenten auf deren Aktien verabfolgt worden, keineswegs aber an nicht abonnirte Personen. Wenn nichtsdestoweniger Abonnenten leer ausgegangen sind, so tragen diejenigen Abonnenten die Schuld, welche auf ihre Aktien eine Menge Billets auf einmal haben fordern lassen.

Durch die Einrichtung eines billigen Abonnements für das Theater ist in Posen wirklich einem vielfach ausgesprochenen Bedürfniß begegnet worden. Jedoch tritt hier wieder auffallend das Mißverhältniß der ersten Plätze zu den zweiten in unserem Schauspielhause hervor, indem die ersteren bei nur halbwege interessanten Vorstellungen stets im Voraus vergriffen sind und bei oft vorkommender Gelegenheit der Wunsch der Nachfragenden kaum zum dritten Theile befriedigt werden kann. Das Recht, mehrere Billets einer Aktie zu derselben Vorstellung zu benutzen, welches die Direktion den Abonnenten einräumte, wird von einem kleinen Theil derselben, zum offenen Nachtheil der Uebrigen, in so ungemessener Weise ausgebeutet, daß die Billets bereits anfangen, als ein Gegenstand der Handelsspekulation durch die dritte und vierte Hand zu gehen. Der Nachtheil für das große Publikum liegt auf der Hand; die Bescheidenen werden stets zurückbleiben müssen, und obgleich Herr Direktor Wallner mit rühmenswerthem Takt nur halb so viel Aktien ausgegeben hat, als feste Plätze im Hause disponibel sind, so werden selbe doch nie ausreichen, so lange Einzelne 8 bis 10 Billets auf einmal verlangen. Wir geben daher Herrn Direktor Wallner in seinem und des Publikums Interesse und aus reiner Theilnahme an seinem frisch aufblühenden Institute folgenden Rath, den er bei Eröffnung des zweiten Abonnements beachten möge. Herr Direktor Wallner wolle:

1) das Recht, eine beliebige Anzahl Billets zu nehmen, für jede einzelne Aktie auf zwei pro Vorstellung beschränken, wodurch jeder Abonnent sicher sein kann, seinen Platz zu erhalten;

2) unter keiner Bedingung eine Vorausbestellung mehrere Tage vor der Vorstellung annehmen;

3) den Verkauf der Aktien zwei oder drei Tage vor dem zweiten Abonnement beginnen und mit der Aufführung der ersten Vorstellung denselben schließen; dadurch würde dem zu großen Andrang vorgebeugt werden;

4) ein Abonnement auf ganze Logen für einzelne Gesellschaften, die ein für alle Mal feste Plätze im Theater wünschen, eintreten lassen;

5) neue Opern, zum ersten Male, mit aufgehobenem Abonnement geben, damit das ganze Publikum daran Theil nehmen kann;

6) die Plätze im zweiten Logenrang etwas bequemer einrichten und ebenfalls in ganzen Logen vergeben, damit selbe dem eleganteren Publikum, welches keine ersten Plätze mehr bekommen kann, zugänglich gemacht werden;

7) eine Loge wenigstens bis zur Tages-Kassenöffnung für Fremde, welche vom Lande oft expreß zu den Vorstellungen in die Stadt kommen, reserviren.

Die regere Theilnahme des Publikums, die dasselbe jetzt dem Theater zuwendet, liefert den Beweis, daß die oben ausgesprochenen Wünsche gerechtfertigt erscheinen; durch ihre Berücksichtigung wird der Theater-Direktion und dem Publikum manche Unannehmlichkeit erspart werden.

Handels-Berichte.

Berlin, den 7. April. Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert, waren am

1.	April	21 u. $21\frac{1}{12}$ Rt.
2.	"	$21\frac{1}{8}$ Rt.
4.	"	21 Rt.
5.	"	21 Rt.
6.	"	$21\frac{1}{2}$ Rt.
7.	"	$20\frac{1}{2}$ Rt.

per 10,800 Prozent nach Tralles.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, den 8. April. Weizen bei Parthieen 58 a 64 Rt., im Detail 60 a 66 Rt. Roggen loco 46 a 48 Rt., p. Frühjahr $44\frac{1}{4}$ a $44\frac{7}{12}$ Rt. verk., p. Mai-Juni $43\frac{1}{2}$ a $43\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, loco 37 a 39 Rt., kleine 36 a 38 Rt.

Hafer, loco 26 a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $26\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen, Koch- 52 a 55 Rt., Futter- 46 a 50 Rt.

Winterrapps 80—79 Rt. Winterrübsen 79—78 Rt. Sommerrübsen 66—65 Rt. Leinsamen 66—65 Rt

Rüböl loco p. März u März-April $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $10\frac{1}{3}$ Rt. Br, p. Mai-Juni $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{7}{12}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}-\frac{1}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $21\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. März 20 Rt. bez., 21 Rt. Br., $20\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. März-April 21 Rt. Br, $20\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $20\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd, 21 Rt. Br., p. Mai-Juni 21 Rt. bez. u. Gd., $21\frac{1}{4}$ Rt. Br., p. Juni-Juli $21\frac{1}{4}$ Rt. Rt. bez. u. Br., p. Juli-August 22 Rt. bez. u. Br., $21\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Weizen trotz ermäßigten Preisen schwer verkäuflich. Roggen angenehmer. Rüböl bei niedrigeren Preisen ziemlicher Umsatz. Spiritus loco neuerdings höher, Termine nur preishaltend.

Stettin, den 8. April. Das regnige Wetter dauerte in letzter Woche bei warmer Luft fort. Das Eis ist von der Oder verschwunden und die Stromschifffahrt hat wieder begonnen. Der Fluß ist bei Breslau bedeutend gestiegen und noch im Wachsen, so daß Ueberschwemmungen zu fürchten sind. Auf dem Haff liegt das Eis noch fest, doch hofft man mit dem Wachsen des Wassers bei dem starken Thauwetter schon in nächster Woche die Schifffahrt seewärts eröffnet zu sehen.

Für die Saaten soll die Witterung in der letzten Zeit sehr günstig gewesen sein, indem namentlich durch dieselbe das Ungeziefer auf den Feldern gänzlich vertilgt ist.

Nach der Börse. Weizen matt, ein Posten 89 Pfd. 4 Lth. bunter Posener p. Connoissement 59 Rt. bezahlt, eine Ladung hochbunter Posener 90 Pfd. schwimmend bei Ankunft p. Connoissement zu bezahlen, zu $61\frac{1}{4}$ Rt. behandelt.

Roggen behauptet, 82 Pfd. p. Frühjahr 44 Rt. Br., $43\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli 43 Rt. Gd., p. Juli-August 43 Rt. Br.

Rüböl etwas fester, p. April-Mai $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Sept.-Okt. $10\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Br. $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd.

Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß $17\frac{3}{4}$ % bez., loco ohne Faß $17\frac{1}{4}$, $17\frac{3}{8}$ % bez., p. Frühjahr $17\frac{1}{2}$ % bez., Br. und Gd., p. Juni-Juli $17\frac{1}{4}$ % Gd., p. Juli-August 17 % Br.

Verantw. Redakteur: E. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 9. April.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter Benda aus Gola und Gutsbesitzer Graf Grabowski aus Gogolewo.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsb. Gebr. v. Malczewski aus Kruchowo und Administrator Gründler aus Schulzendorff.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Frau Oberbaurräthin Hampel, Haus-Lehrer Morgenroth und Kaufmann Heinrich aus Berlin; die Kaufleute Frederking aus Arnstadt, Derbecker aus Bremen und Homak aus Oberroßaar.

BAZAR. Gutsb. v. Krynkowski und Frau Gutsb. v. Krynkowska aus Popowo.

HOTEL DE DRESDE. Königl. Kammerherr v. Taczanowski aus Taczanowo; Gutsb. v. Taczanowski aus Sarbia; Oekonom Stoltenburg aus Jankowice; Probst Siechninsk aus Graboszewo.

HOTEL DE PARIS. Domainen-Pächter Pilaski aus Strumiany; Kaufmann Kiszewski aus Trzemeszno; die Gutsbesitzer v. Radoński aus Siekierki, v. Skoraszewski und Rentier v. Tomicki aus Wysoka; Frau Gutsb. v. Malczewska aus Tubiszewo.

HOTEL DE VIENNE. Frau Gutsp. v. Raczyńska aus Orla.

DREI LILIEN. Maurermeister Reimann und Maler Stendel aus Grätz; Brauer Hanowicz aus Winna.

EICHBORN'S HOTEL. Frau Auditeur Krause aus Schweidnitz; Kantor Meyer aus Prenzlau; die Kaufleute Pilatus aus Hamburg, Rothenberg aus Landeck, Pick aus Breslau.

PRIVAT-LOGIS. Gutsb. v. Czaykowski aus Tuczno, log. Neustädter-Markt Nr. 10.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Pauline Baumbach mit Hrn. Hugo Pariter in Berlin; Frl. Marie Loth mit Hrn. Dr. Schaller in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: dem Obrist-Lieutenant u. Bataillons.-Commandeur im 14. Inf.-Reg. Ferdinand v Seelhorst, in Altstüdnitz; dem Baron de l'Homme de Courbière, in Deutsch-Plassow; dem Hrn. J. John in Krossen a. O.; dem Hrn. G. Eichert in Halle a. S.; eine Tochter: dem Hrn. Reg.-Assessor v. Zschock in Brandenburg; Hrn. O. v. Ramin in Gunnitz; Hrn. F. Baebelich zu Schwedt a. O; Hrn. T. Martini zu Ludom; Hrn. Apotheker Mylius zu Soldin; Hrn. v. Raven, Major im 32. Inf.-Regt. in Erfurt.

Todesfälle. Hr. Ditloff v. Oertzen in Frankfurt a. M.; die Lehrerin Sidonie Riem in Neustadt-E.-W.; Frl. Auguste Scharnweber in Berlin; Frl. Johanna Schadow in Berlin; Hr. Fr. Stabenow in Berlin; Hr. Ad. Cavalier zu Frankfurt a. O.; Hr. Zoll-Rendant Kaiser zu Brandenburg; Frl. Henriette Ziegler zu Liegnitz.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Die Wasserheil-Anstalt zu Görbersdorf

wird allen den Patienten, welchen die Erlangung einer dauernden Gesundheit wahrhaft am Herzen liegt, bestens empfohlen. Sie hat sich gegen die verschiedenartigsten und langwierigsten Krankheiten außerordentlich bewährt. Die Lage derselben ist romantisch schön. Die Einrichtungen überaus zweckmäßig, den verschiedensten Ansprüchen angemessen, die Preise sehr billig. Die Dauer der Kur ist eine verhältnißmäßig kurze, und **so mancher Hoffnungslose dürfte seine schon längst aufgegebene Gesundheit hier wieder erlangen.**
Adresse: Wasserheil-Anstalt zu Görbersdorf im Schlesischen Riesengebirge, Kreis Waldenburg.

Unterricht
im Schön- u. Schnellschreiben
in 20—30 Lektionen.

Anmeldungen zu den einzelnen Lehr-Cursen werden recht bald erbeten, da mein Aufenthalt am hiesigen Orte nur noch von kurzer Dauer sein wird. Fortschritte werden sowohl bei Erwachsenen als bei Kindern garantirt.

Becker, Kalligraph,
Markt- und Büttelstrassen-Ecke Nr. 44.

Unterzeichnete Schülerinnen, welche an dem von Madame **Kleimann** ertheilten Unterricht im Maaßnehmen, Zuschneiden und Anfertigen von Kleidern Theil genommen haben, sehen sich dadurch veranlaßt, die hiesige Damenwelt darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Unterricht nach einer neuen, durchaus faßlichen Methode ertheilt wird, vermöge deren jede Dame im Stande ist, in Zeit von 14 Tagen das Schneidern gründlich zu erlernen. Da sich bis jetzt hier noch nie eine solche Gelegenheit dargeboten hat, so schnell Obiges zu erlernen, so fordern wir alle Damen hiermit auf, diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen zu lassen, da sich Mad. Kleimann nur noch kurze Zeit hier aufzuhalten gedenkt. Den herzlichsten Dank dafür sagen ihr unterzeichnete Schülerinnen.

L. Losertz. O. Losertz. H. Ernst. P. Danziger. J. v. Malszewska. A. Tonn. E. Neubelt. E. Kaul. H. Prager. B. Weiß. H. Halle. A. v. Skrzydleska. J. Salz. H. Goldstein. W. Schellenberg. M. Kantorowicz. O. Hoffmann. O. v. Marrenholtz. M. Grunwaldt. J. Ketten. R. Hirschfeldt. R. Scherk. P. v. Milintzka. M. v. Grabowska. A. Gottschalk.

Obiges bescheinigen wir der Wahrheit gemäß.
Posen, den 9. April 1853.
Mehrere andere Schülerinnen.

Das Haus Wasserstraße Nr. 13. ist aus freier Hand unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere bei der Eigenthümerin ohne Einmischung eines Dritten.



Das an der St. Martin- und Mühlstraßen-Ecke sub Nr. 81. belegene Grundstück, bestehend aus einem Gasthaus, Stallungen, Garten und einem Bauplatz von circa 260 Fuß in der Front, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. D. Nähere b. Eigenth. daselbst.

Im Forstrevier Blenke, zur Herrschaft Wioska (Kreis Bomst) gehörig, verkaufe ich durch Herrn Oberförster Peschke in Wioska für à zwölf Silbergroschen Eintausend Karin-Kohlen.
Nitsche bei Schmiegel, den 4. April 1853.
Robert Lehmann.

Bei meiner Niederlassung hierselbst empfehle ich mich als Damenschneiderin und Façonzeichnen-Lehrerin, und bemerke, daß der Unterricht in 8 bis 14 Tagen vollendet, doch auf Wunsch noch länger ausgedehnt werden kann. Der erste Kursus beginnt den 18. April. Anmeldungen dazu werden baldigst erbeten. — Zeugnisse über das Praktische meiner Methode kann ich von glaubwürdigen Damen von hier aufweisen. — Gleichzeitig empfehle ich mich als Wäscherin von seidenen und wollenen Stoffen aller Farben, Tüchern, Tischdecken, weißem Atlas, Glacé-Handschuhen 2c.; auch reinige ich alle Arten Stoffe von einzelnen Flecken.
Verw. **Johanna Poncilius**,
Lindenstraße Nr. 5. zwei Tr.

Hüte für Herren, Damen, Knaben und Mädchen empfiehlt, in großer Auswahl, die Hut- und Mützen-Niederlage von **Julius Borck**,
Markt 92., Wronkerstraßen-Ecke.

Der wirkliche Leinenausverkauf währt nur bis Montag Abend
in Busch's Hôtel de Rôme Parterre.

Der **Kaufmann Herrmann Cohn aus Berlin** sah sich veranlaßt, da er mit dem 1. April sein Geschäft in Berlin aufgegeben hat, einen Theil seiner Manufaktur-Waaren hierher zu senden, und wird verkauft:
10/4 große **rein wollene Umschlagetücher** à 1 Rthlr. 10 Sgr.
10/4 große **rein wollene feine Umschlagetücher** à 1 Rthlr. 20 Sgr. bis 2⅓ Rthlr.
Taschentücher bunte 2½, 3, 4 auch 5 Sgr., Herrenhalstücher **12½, 13, 14 u. 15 Sgr.,** schwarzseidene Halstücher für Herren à **15, 20, 25 Sgr., 1 Rthlr.** und **1⅓ Rthlr.,** seidene Taschentücher für **20 Sgr.** und **1 Rthlr.** und andere Stoffe äußerst billig. Mit dem Verkauf der Leinen-Waaren wird ebenfalls fortgesetzt und ist vorräthig:
Hausmacher Hanfleinen das Stück zu einem Dutzend Hemden, derb und kernig, zum Strapazieren, mit rundem, egalen Faden, im Preise von 6½ bis 8 Rthlr. **Zwirnrasen-Bleichleinen** von vorzüglicher Güte zu eleganten 12 Stück Hemden von 8, 9, 10, 11 bis 12 Rthlr. **Russisches Hanfleinen** zu kernigen Hemden von 8 bis 16 Rthlr. **Taschentücher**, das halbe Dutzend 10 Sgr. Rein leinene Taschentücher, das halbe Dutzend 1 Rthlr., 1 Rthlr. 10 Sgr. bis 1 Rthlr. 15 Sgr. Feine Batisttaschentücher (rein Leinen) das halbe Dutzend 1½, 2 Rthlr., 2 Rthlr. 10 Sgr. bis 3 Rthlr. **Handtücher**, die Elle 1 Sgr. 9 Pf., 2½, 3 und 3¾ Sgr., das halbe Dutzend 1½, 2 bis 3 Rthlr. **Tischdecken** und **Gedecke** mit 6 und 12 Servietten äußerst billig.
Da dieser Verkauf nur noch kurze Zeit dauern kann, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, sich recht bald von der Billigkeit der Waaren zu überzeugen, und kann ich mit Bestimmtheit behaupten, daß Niemand ohne zu kaufen das Lokal verlassen wird.

Busch's Hôtel de Rôme Parterre. **Preise fest.** **M. Peiser.**

NB. Schirting-Oberhemden das halbe Dutzend 7 Rthlr. 10 Sgr.

Pate Pectorale von Apotheker **George** in Epinal
Goldene Medaille 1845 — Silberne Medaille 1843
Schacht 16 Sgr. oder 56 kr. ½ Schacht 8 Sgr. oder 28 kr.

Von diesen gegen alle Brustreizkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nerven-Husten, Heiserkeit, als vortrefflich erprobten Tabletten, haben sich bewährt und werden verkauft in **allen Städten Deutschlands.**
Depot in Posen beim Konditor **Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

Die **allerneuesten Façons** in **Frühjahrs-Mänteln** und **Mantillen** in großer Auswahl sind bereits eingetroffen. Auch werden **Bestellungen** darauf angenommen und **auf's Beste ausgeführt.**
Herrmann Michaelis,
Wilhelmsstraße Nr. 21.

Das neu eingerichtete
Berliner Polster-Magazin
des
Tapezier Anton Linnemann,
Friedrichsstraße Nr. 31.,
empfiehlt nach dem modernsten und neuesten Styl angefertigte Sopha's, Causeusen, Fauteuils, Polsterstühle, Federmatratzen 2c. in größter Auswahl. Zugleich werden in demselben Bestellungen zur Ausführung aller Arten Tapezierungen in und außer dem Hause angenommen und diese solide und preiswürdig ausgeführt.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres Tuchgeschäftes verkaufen wir unsere Vorräthe von **Tuch, Buckskins und Paletotstoffen bedeutend unter Einkaufspreisen.**
Moritz & Hartwig Mamroth.

Neueste Pariser Hüte
sind in großer Auswahl eingetroffen bei
H. Kantorowicz,
Wilhelmsstraße, Hôtel de Bavière.

Nicht zu übersehen.

Feinsten Politur-Lack für Tischler und Drechsler bei
E. Schlicht,
Vergolder und Staffirmaler, Hôtel de Vienne.

Gardinen-Besätze,
als: **Schnüre, Quasten, Gimpen, Franzen, Halter** u. s. w., auch **Tischdecken-Quasten** in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen ***M. Zadek jun.,***
Neuestraße.

Zu billigen Preisen sind Wallischei Nr. 13. Grabmäler in Stein gearbeitet und in beliebiger Gestalt zu haben. **Stojanowski.**

Papier-Tapeten

in den neuesten und geschmackvollsten Dessins in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen empfiehlt die Handlung
Nathan Charig,
Markt Nr. 90.

Sonnen- und Regenschirme werden neu angefertigt, sauber überzogen und reparirt bei
Apolant, Markt Nr. 47.

Nicht zu übersehen!
D. Lange aus Dresden
empfiehlt sich in Stroh- und Bordürenhütewaschen und Modernisiren, und können darauf Reflektirende selbige jeden Freitag zurückerhalten im weißen Adler am Sapiehaplatz.

Landwirthschaftliches.

Klee-Säemaschinen, Getreide-Säemaschinen von Alban, Schmidt und Kämmerer, Rübendriller, Krümmer à 9 und 10 Rthlr., Exstirpatoren à 10, 16 und 25 Rthlr., und dreischaarige Saat-Pflüge empfiehlt in großer Auswahl die Eisenhandlung von ***H. Cegielski*** in Posen.

Samen-Offerte!

Unser vollständiges Lager aller Arten **Gras-, Oekonomie-, Gemüse-** und **Blumen-Samen** empfehlen wie hierdurch ergebenst zur geneigten Beachtung.
Fast sämmtliche bereits bekannte neue Oekonomie- und Blumen-Samen haben wir vorräthig, so daß wir allen Ansprüchen zu genügen im Stande sind. Kataloge werden unentgeldlich verabreicht.
Posen, den 25. März 1853.
Die Samenhandlung
Gebrüder Auerbach.

Eine Ladung
1) **Neuen Pommerschen Hafer,** über 53 Pfd. der Scheffel schwer,
2) **Neue große Gerste,** über 74 Pfd. der Scheffel schwer,
empfängt in diesen Tagen und offerirt solche zur Saat ***W. Stefański & Comp.*** in Posen.

Saat-Erbsen

pro Scheffel 2 Rthlr. bei
Gebrüder Auerbach.

Des Königl. Preuß. Kreisphysikus
Dr. Koch's
KRÄUTER-BONBONS.
Preis einer großen Schachtel: 10 Sgr., einer kleinen: 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend u. besonders wohlthuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die affizirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in **Posen nur** bei Hrn. ***Ludw. Joh. Meyer,*** Neue Straße, öfter frische Zusendungen eintreffen, sind in längliche Schachteln gepackt deren **weiße** mit **brauner** Schrift gedruckten Etiquetts das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechselungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.

(Siegel: DES KÖNIGL. PR. KREISPHYSIKUS IN HEILIGENBEIL DR. KOCH'S KRÄUTER-BONBONS)

יין שרף של פסח

habe ich in ausgezeichnet guter Qualität in verschiedenen Sorten angefertigt, und empfehle solche so wie **echten Friedländer Meth** zu mäßigen Preisen. ***Isidor Bernstein.***

מצות

Sauberste (wie oben) vom feinsten Krotochwillschen Dampfmehl unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats verfertigt, empfehlen billigst
Bäckermeister Mann Feibelmann, } Wronkerstraße 18.
Mehlhändler S. A. Auerbach, }
Gleichzeitig ersuchen wir ein geehrtes Publikum ergebenst, das dem sel. Herrn Meyer Neufeld geschenkte Vertrauen auf uns gütigst übertragen zu wollen.

Die einzig in ihrer Art ausgezeichnete, patentirte
Gutta-Percha-Glanzwichse
wird in versiegelten Schachteln à 1 Sgr. und ½ Sgr. verkauft und wird Wiederverkäufern ein angemessener Rabatt bewilligt bei
Nathan Charig,
Markt 90.

על פסח כהכשר
Frische **Butter,**
weißen und grünen Honig,
so wie sämmtliche Material-Waaren und Getränke in bekannter Güte empfiehlt
Salli Cohn, Judenstraße Nr. 30.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Linden- und Friedrichsstraßen-Ecke und verfertige alle Arten Buchbinder- und Galanterie-Arbeit wie auch Putzköpfe, welche wegen der Dauerhaftigkeit allen andern Arten vorzuziehen sind. **Laute,**
Buchbindermeister und Galanterie-Arbeiter.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt mein Geschäft nach der **Neuen Straße Nr. 4.** verlegt habe. Zu gleicher Zeit empfehle ich ein wohlassortirtes Handschuh-Lager in allen Gattungen und allen sonstigen in mein Fach einschlagende Artikel, und bitte mir auch hier, so wie in der früheren Wohnung das Vertrauen zu schenken. Reelle und prompte Bedienung verspricht
E. Bardfeld, Handschuhmacher-Meister.

Mein bisher Breitestraße Nr. 18. bestandenes **Kammwaaren-Geschäft** eigener Fabrik habe ich nach dem **Königsberger**schen **Hause, Markt Nr. 91.,** verlegt, und bitte um geneigten Zuspruch. ***Oswald Neufeld.***

Den Theilnehmerinnen meiner Unterrichtsstunden, so wie Bekannten zur Nachricht, daß ich jetzt Mühlenstraße Nr. 17. wohne.
R. Hauff.

Der Fuhrmann und Droschken-Eigenthümer **W. Starkowski** ist von der „goldenen Kugel" nach der Wilhelmsstraße Nr. 18. neben Busch's Hôtel de Rôme verzogen, wovon derselbe das geehrte Publikum benachrichtigt.

Ein Conditor-Gehülfe kann sich melden Gerberstr Nr. 41. **Albin Gruszczyński.**

Ein Laden (am Markt, der Neuen- oder Wilhelmsstraße, nicht zu groß) wird gesucht. Adressen werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer nach vorne im 3. Stock ist sofort zu vermiethen Wilhelmsplatz 8.

Alten Markt Nr. 98. ist eine Remise sofort zu vermiethen. Näheres hierüber ist daselbst zu erfahren.

Eine freundliche Sommerwohnung im Garten ist zu vermiethen, bald oder auch zum 1. Mai zu beziehen. Hildebrand, Königsstraße Nr. 1.

Ein Garten mit Wohnung, so wie noch einige sehr gesunde und freundliche Sommerwohnungen sind sofort zu vermiethen. Näheres Friedrichsstr. Nr. 23., zwei Treppen hoch.

Markt Nr. 63. ist eine Wohnung im zweiten Stock von Michaelis c. ab zu vermiethen.

BAHNHOF.

Heute Sonntag den 10. April
Großes Salon-Concert
von der Kapelle und unter Direktion des Herrn Ed. Scholz. Bornhagen.

ODEUM.

Heute Sonntag den 10. April:
Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entrée für Herren 10 Sgr., Damen frei. Billets à 7½ Sgr. sind in meiner Wohnung zu haben.
Wilhelm Kretzer.

Heute **Sonntag** zum Frühstück: ***Flaki*** bei **Busse,** Markt Nr. 72.

Kegelbahn-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum, insbesondere allen denen, welche geneigt sind, das meinem verstorbenen Gatten, Restaurateur Eduard Zimmermann, mehrjährig erwiesene Wohlwollen auf mich zu übertragen, zeige ich ganz ergebenst an, daß die Kegelbahn für den Gebrauch bereits eingerichtet und heute am 10. April c. in Verbindung mit einem
Schinken-Ausschieben
eröffnet wird. Einsatz 2½ Sgr., Hauptgewinn ein geräucherter Schinken, 15 Pfd. schwer. Freundlichst ladet ein
Wittwe **Zimmermann,**
St. Martin Nr. 28.

Beim Eintritt des Frühlingswetters empfehle ich meine bereits eingerichtete Kegelbahn zum geneigten Besuch. **Taube,** St. Martin Nr. 76.

Auf dem Trockenplatz neben der St. Adalbert-Kirche ist ein Faltenhemde vertauscht worden; der Inhaber desselben wird ersucht, sich St. Adalbertstr. Nr. 9. Parterre links zu melden.